

## Brüttisellen reicht ein frühes Tor

**Fussball** Die Torflaute des FC Greifensee hält an. In vier Rückrundenspielen hat das Team von Trainer Bruno Schyrr erst einen Treffer erzielt – notabene beim 1:3 gegen die Schaffhauser Reserven in der ersten Partie nach der Winterpause.

Im gestrigen Nachtragsspiel gegen Zweitliga-Aufsteiger Brüttisellen-Dietlikon blieb der FCG erneut ohne Ertrag in der Offensive. Greifensee unterlag nach einem frühen Gegentor daheim 0:1. Während sich die Brüttiseller durch den Sieg in der Gruppe 2 auf den Trennstrich fünf Punkte Abstand verschafften und um zwei Ränge auf den 7. Platz kletterten, bleibt der erste Abstiegsplatz für die Greifenseer (9.) bedrohlich nahe. Nur zwei Punkte beträgt die Reserve gegenüber Diessenhofen. «Heute hätten wir die Möglichkeit gehabt, uns etwas Luft zu verschaffen. Das haben wir leider nicht geschafft», bedauerte FCG-Spieler Elia Jenni.

### Gefahr nur nach Standards

Hatte sich der FC Greifensee zuletzt beim 0:0 gegen Bassersdorf zahlreiche Chancen erspielt, gelang ihm dies gegen Brüttisellen nicht. Einzig nach Standards erzeugte das Heimteam einige Male etwas Gefahr. Die beste Chance vergab dabei Jenni in der 30. Minute. Nach einem Eckball nahm er den Ball volley ab, drosch ihn aber über das Tor.

Die Gäste gingen schon in der 5. Minute nach einem Freistoss in Führung. Sie lauerten danach in der hart geführten Partie, in der sich die Gemüter ab und zu erhitzten, vorwiegend auf Konter. Obwohl sie ab der 75. Minute nach einem Platzverweis mit einem Mann weniger auskommen mussten, brachte Brüttisellen-Dietlikon den knappen Vorsprung über die Zeit und sicherte sich die volle Punktzahl. (zo)

## Fakten und Resultate

### Eishockey

#### Haueter verlängert in Arosa

Der Effretiker Marc Haueter bleibt Cheftrainer beim Traditionsverein EHC Arosa. Haueter unterschrieb beim Aufsteiger in die höchste Amateurliga MSL einen neuen Einjahres-Vertrag. Der einstige Verteidiger, der über 600 Partien in den zwei höchsten Schweizer Ligen absolvierte, steigt damit im Schanfigg in seine dritte Saison als Cheftrainer. Zuvor war der heute 46-jährige Haueter in Chur sowie im Davoser Nachwuchs als Trainer tätig. (zo)

### Fussball

**2. Liga, Gruppe 2, Nachtragsspiele:**  
Greifensee - Brüttisellen-Dietlikon 0:1.  
Bassersdorf - Phönix Seen 2:4.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Phönix Seen	17	13	0	4	(48)	43:24	39							
Bassersdorf	17	12	1	4	(46)	43:27	37							
Oerlikon/Pol.	17	10	3	4	(40)	52:30	33							
Unterstrass	17	9	2	6	(76)	46:37	29							
Wallisellen	17	8	3	6	(70)	28:28	27							
FC Schaffh. 2	17	8	2	7	(57)	36:27	26							
Brüttisellen-D.	17	7	4	6	(60)	30:30	25							
Gossau	17	6	5	6	(42)	36:33	23							
Greifensee	17	6	4	7	(27)	26:26	22							
Veltheim	17	5	6	6	(38)	38:39	21							
Wiesendang	17	6	2	9	(50)	30:32	20							
Diessenhofen	17	6	2	9	(56)	35:38	20							
Oberwinterthur	17	4	2	11	(48)	25:53	14							
Schwamend.	17	0	2	15	(45)	21:63	2							

**Greifensee - Brüttisellen-D. 0:1 (0:1).** – SR Zehnder. – Tor: 5. 0:1. – Greifensee: Wittensöldner; Risi, Ley, Unholz, Strebel, Aabdouri, Fikic, Jenni, Burkart, Niklaus, Schmid. – Brüttisellen-D.: Hirzel; Senn, Quattrocchi, Merlo, Ben Mahfoudh, Zecirovci, Meckes, Djukaric, Quattrocchi, Adili, Barigliano.

Die nächsten Spiele: Samstag, 13. April: Greifensee - Gossau. Wiesendangen - Phönix Seen. Wallisellen - Bassersdorf. Veltheim - Oberwinterthur. – Sonntag, 14. April: Unterstrass - Brüttisellen-Dietlikon. Diessenhofen - Schaffhausen 2.

# Fertig ist noch lange nicht

**Leichtathletik** Der 37-jährige Marathonläufer Christian Kreienbühl aus Rüti hat weitreichende Pläne. Er blickt bei seinem Aufbau auf 2020 – dem Jahr der Olympischen Spiele in Tokio.

### Oliver Meile

Die 10-km-SM in Uster vom 23. März? Gestrichen. Ebenso der Halbmarathon in Berlin knapp zwei Wochen später. Wegen einer Erkältung, wie in Klammern jeweils vermerkt ist. Einen neuen Termin hat Christian Kreienbühl auf seiner Website bereits aufgeschaltet. Am 12. Mai läuft der Rütner einen Halbmarathon. Es ist nichts Aussergewöhnliches, wenn ein Leistungssportler wie Kreienbühl, der 2016 am Olympia-Marathon startete und drei EM-Teilnahmen am Stück aufweisen kann, Wettkämpfe absagen muss. Die Geschichte ist vielmehr, dass der 37-jährige Langstreckenspezialist überhaupt weiterhin Rennen einträgt. Das heisst ganz offensichtlich: Er ist noch immer da.

Selbstverständlich ist das nicht. Im Oktober wurde der Oberländer erstmals Vater. Er liess deshalb im Herbst seine sportliche Zukunft offen. Kreienbühl wollte erst herausfinden, ob sich unter den geänderten Umständen ein Wiedereinstieg überhaupt realisieren lässt. Schnell aber kristallisierte sich heraus: Seine internationale Karriere ist nicht 2018 mit dem EM-

Marathon (27.) in Berlin zu Ende gegangen. Die Strukturen des in einem 50-Prozent-Pensum angestellten Athleten sind «luxuriös», wie er sagt, das Zusammenspiel zwischen Leistungssport, Beruf und Familie passt. «Ich habe das ganz Setup. Es wäre schade gewesen, das einfach so aufzugeben», sagt das Mitglied des Schweizer Elite-Nationalkaders. Ein schlagendes Argument ist für ihn auch: «Ich laufe noch immer extrem gerne.»

### Die «etwas blöde» Änderung

Nach einer Art sportlichem Vaterschaftsurlaub, bei dem er den Laufumfang ungefähr auf rund 50 km pro Woche drittelt, stieg Kreienbühl im Februar und mit dem Trainingslager in Fuerteventura wieder richtig ein. Wie in der Vergangenheit üblich, erstellte er einen Zweijahresplan. Der aktuelle läuft bis 2020, dem Jahr der Olympischen Spiele in Tokio. Falsche Hoffnungen auf eine Teilnahme macht sich der erfahrene Sportler keine. «Es wird sehr schwierig», sagt er zu seinen Chancen. Aus verschiedenen Gründen. Anstatt 155 Athleten (!), wie in Rio, werden in der japanischen Hauptstadt nur noch 80 Marathonläufer dabei sein.

«Ich habe das ganze Setup. Es wäre schade gewesen, das einfach so aufzugeben.»



**Christian Kreienbühl**  
Marathonläufer aus Rüti

Zudem setzt der internationale Leichtathletik-Weltverband IAAF erstmals bei einer Olympia-Qualifikation hauptsächlich auf die neu eingeführte Weltrangliste. Maximal drei Schweizer können in der länderbereinigten Liste unter den 80 Startern sein. Derzeit erfüllt einzig Tadesse Abraham vom LC Uster die Bedingungen. Kreienbühl ist bisher nicht einmal klassiert, da er im Selektionszeitraum noch keinen Marathon absolvierte.

Die Abkehr vom alten System mit den Limiten bringt eine ge-

wisse Unsicherheit mit sich. Wussten die Marathonläufer bisher unmittelbar nach dem Zieldurchlauf zumindest, ob sie die nötige Zeit geschafft hatten, ist mit dem neuen Modell für Athleten wie Kreienbühl lange unklar, ob sie an Olympia dabei sind oder nicht. Am 29. Juni und damit erst anderthalb Monate vor dem Marathon in Tokio wird die Weltrangliste eingefroren. Als «etwas blöd» bezeichnet Kreienbühl die Unsicherheit, muss er sich in seiner Planung doch verschiedene Optionen offenhalten. Er sagt allerdings auch: «Letztlich ändert sich nichts daran, dass ich brutal schnell laufen muss.»

### Ersatzvariante EM

Würde Kreienbühl die Olympischen Spiele nur aus der Ferne verfolgen können, winkt immerhin nur zwei Wochen später der nächste reizvolle internationale Anlass – die Europameisterschaften in Paris. «Verpasse ich Olympia, ist die EM das Ziel», sagt er. Im Angebot da: ein Halbmarathon am 30. August. Es wäre ein weiterer Höhepunkt in Kreienbühls Karriere und wohl dank der Nähe zur Heimat ein Rennen vor zahlreichen Schweizer Zuschauern, wie er vermutet.

Derweil ist der Oberländer diese Saison an keinem internationalen Grossanlass dabei. An den European Games im Juni in Minsk (BEL) finden nur Stadiondisziplinen statt. Die Selektionsvorgabe für die WM in Katar Ende September erfüllte er nicht. Sie stand aber sowieso nicht in seiner Agenda.

An langfristigen, motivierenden Zielen mangelt es dem zweifachen EM-Medaillengewinner im Team dafür nicht. Vorerst gilt es aber, die krankheitsbedingten Rennausfälle wettzumachen. Den in Berlin verpassten Halbmarathon absolviert der Rütner nun Anfang Mai in Strassburg – allzu viele andere Optionen blieben ihm gar nicht. Im September steht dann ein Marathon auf dem Programm. Am liebsten würde Kreienbühl in Berlin laufen. Mit dem zu den World Marathon Majors zählenden Lauf verbinden ihn zahlreiche positive Erlebnisse. 2015 stellte er da beispielsweise seine noch immer geltende persönliche Bestzeit (2:13:75 Stunden) auf. Ein weiterer starker Auftritt in der deutschen Hauptstadt wäre für Kreienbühl in jedem Fall ein erster guter Schritt auf dem Weg Richtung 2020.

## Statt im Duett wieder in der Gruppe

**Synchronschwimmen** Die Ebmatingerin Alyssa Thöni zählt zum WM-Kader – wie es nachher weitergeht, ist offen.

Für Olga Smal war es eine Art Reifeprüfung auf Elitestufe. «Sie war mit Abstand die Beste», lobte die Trainerin der Zürcher Limmat-Nixen. Gemeint war damit der Auftritt der Ebmatinger Synchronschwimmerin Alyssa Thöni beim jüngsten Selektionstest des Schweizer Nationalteams in Onex – bei dem mit Vivienne Koch und Noemi Peschl einzig die beiden Ostschweizer Duett-Kandidatinnen für die Olympischen Spiele 2020 fehlten.

«Alyssa zählt schweizweit bereits zu den Top 4. Sie beisst und kämpft immer bis zum Ende», sagt Klubtrainerin Smal und streicht insbesondere die Mentalität und Technik der 18-Jährigen heraus, die während der Woche sechsmal trainiert. Etwas Aufholbedarf habe sie dafür noch im Bereich der Artistik.

Der Lohn für die Leistung war die Nominierung für die Weltmeisterschaften in Gwangju von Mitte Juli. Sie kommt aber sowieso wenig überraschend. Für Thöni wird es bereits die zweite Reise an eine Elite-WM. Vor zwei Jahren kam sie aber nach dem Aufgebot nur bei den Juniorinnen zum Einsatz. Dafür konnte Thöni in Budapest am Beckenrand die Technik der führenden Russinnen bewundern und so erste wertvolle Eindrücke sammeln.

### Feste Grösse im Nationalteam

Mittlerweile zählt Thöni selbst zu den festen Grössen – und ist dadurch in Südkorea im mit jeweils acht Synchronschwimmerinnen stattfindenden Gruppenwettkampf gesetzt. «Jetzt bin ich in der Rolle, um die Jüngeren zu unterstützen», sagt sie. Der Blick der Schweizerinnen richtet sich dabei Richtung Finalplatz, den

sie mit einer guten Punktzahl in Kür und Pflicht erreichen wollen.

Als erster Saisonhöhepunkt steht für Thöni nun aber vorerst am Wochenende die Schweizer Meisterschaften in Neuenburg auf dem Programm, wo sie mit den Limmat-Nixen im Team sowie Combo-Wettbewerb ein weiteres Mal abräumen will. Der Zürcher Verein ist seit der Gründung im Jahr 1961 insbesondere im Bereich der Gruppen das Mass aller Dinge. 39 Titel unterstreichen eindrücklich die Dominanz – seit 2010 sind die Limmat-Nixen sogar ungeschlagen. Für Vizepräsidentin Alison King ist ein weiterer Erfolg dennoch keine Selbstverständlichkeit. «Vor allem die Teams aus Morges und Vernier haben aufgeholt und

«Jetzt bin ich in der Rolle, um die Jüngeren zu unterstützen.»



**Alyssa Thöni**  
Die 18-jährige Ebmatingerin über ihren Status in der Gruppe.

sind eine ernsthafte Konkurrenz», betont sie.

### Das Ende eines Projekts

Umso wichtiger ist es für die Limmat-Nixen, dass Thöni auf diese Saison hin wieder in die Gruppe zurückgekehrt ist. Die Ebmatingerin war zuvor mit Paloma Melo im Duett unterwegs und hatte auch oft in Genf trainiert sowie eine Junioren-EM und -WM mit ihr bestritten. Da Melo aber nach dieser Saison zurücktritt, wurde das gemeinsame Projekt beendet. «Wir waren uns sehr ähnlich und haben deshalb gut harmoniert», bedauert Thöni die Trennung. Eine neue Partnerin hat sie seither nicht gefunden. Eine mögliche Kandidatin wäre Klubkollegin Joelle

Peschl gewesen, da diese aber aufgrund einer Verletzung nicht mehr im selben Aufwand trainieren kann, zerschlug sich diese Möglichkeit.

Thönis mittelfristige sportliche Zukunft ist gerade wegen den offenen Perspektiven unsicher. Olympia könnte für sie frühestens im Jahr 2024 zum Thema werden. Nur gilt insbesondere die Qualifikation mit der Gruppe aufgrund der wenigen Startplätze als schwierig zu realisieren. Wahrscheinlicher ist dadurch, dass die Schülerin des Kunst- und Sportgymnasiums Rämibühl im nächsten Sommer nach der Matura den Fokus aufs Studium legen wird.

**David Schweizer**



Synchron im Wasser: Alyssa Thöni mit dem Team der Limmat-Nixen bei einem Wettkampf in Lugano. Foto: Eric Babusiaux